

12. *Immermann*. Gypsbüste. S. A, 84 a.
 11. *Freiligrath*. Gypsbüste. S. A, 339.
 14. *Cornelius*. Gypsmedaillon. S. A, 68.
 15. *Schadow*. Gypsmedaillon. S. A, 70.
 16—19. Gypsmedaillons der Maler Hasenclever,
 Ritter, Hugo Becker und Blankaerts.
 20—22. Gypsmedaillons der Familie Franke.
 23—27. Fünf kleine Gypsmedaillons, unbestimmt.



II.

Darstellung von Begebenheiten und Denkblätter.

(Meistens in dem zweiten der hinteren Säle in den das Denkmal-Modell umgebenden Kästen, Eingerahmtes in den kleinen Zimmern vor den hinteren Sälen).

1. *Scene nach der Schlacht bei Worringen von 1288.*

Nachbildung eines Gemäldes, welches von Nicaise de Keyser, der später von 1855 bis zu seinem 1889 erfolgten Tode Director der Antwerpener Kunstakademie war, gemalt ist und sich im Palais de la Nation in Brüssel befindet. Die Schlacht bei Worringen entschied eine lange Fehde, die Erzbischof Siegfried von Westerbürg von Köln und Graf Adolf von Berg mit einander geführt hatten. Der Anfang der Fehde hängt mit Streitigkeiten zusammen, zu denen beide Fürsten durch das Zusammenstossen ihrer Gebiete Anlass fanden. Nach einer Dauer von mehreren Jahren schärfte sich der Streit durch eine Erbfolgefrage, die sich über die Grafschaft Limburg durch das Erlöschen ihrer Grafenfamilie erhoben hatte. Die Streitenden waren Graf Reinald von Geldern als Gemahl der kinderlos verstorbenen Erbtochter des letztern Grafen und Graf Adolf V. von Berg als Neffe des Limburger Grafen. Der letztere zog den Herzog Johann von Brabant dadurch in den Streit, dass er demselben seine Ansprüche verkaufte. In dem Kriege, dessen Ausbruch der für den Landfrieden besorgte König Rudolf, in andern Theilen des Reiches beschäftigt, nicht hindern konnte, fanden die beiden Parteien am ganzen Niederrhein Bundesgenossen,

unter welchen auf Reinalds Seite Siegfried und der Graf von Luxemburg, auf Bergisch-Brabantischer Seite die Grafen von Jülich und Mark und die mit ihrem Erzbischof um Rechte und Vortheile streitende Stadt Köln die bedeutendsten waren. Die Fehde entschied sich bei Worringen und brachte den Erzbischof für einige Zeit in Gefangenschaft bei dem Grafen Adolf. Der belgische Künstler zeigt den Herzog von Brabant, dem der Erzbischof gegenüber steht, allein als den Sieger, ohne dem Grafen Adolf eine Stelle zu gönnen. Mit der Schlacht hängt das Ereigniss zusammen, dessen sechshundertsten Jahrestag Düsseldorf 1888 am 14. August gefeiert hat, die Verleihung des Stadtrechts. S. Düsseldorfer Festschrift. S. 26. (Eingerahmt.)

2. Sieben Blätter, *Feste darstellend*, die aus Anlass der Heirath des Herzogs Johann Wilhelm mit Jakobe von Baden 1585 am 16. Juni und folgenden acht Tagen gefeiert worden sind.

Dabei liegen zwei der Kupferplatten, mit denen ähnliche Blätter hergestellt sind. Ein aufgeschlagenes Buch zeigt Abbildungen des feierlichen Leichenbegängnisses bei Uebertragung Herzog Johann Wilhelms in seine Gruft, das erst 1628 statt gefunden hat.

3. *Novesii expugnatio anno 1587.*

Der Krieg, durch den der Kurfürst Gebhard von Köln (s. I. A, 220) verhindert wurde, sich als Kurfürst zu behaupten, hatte noch ein Nachspiel. Adolf von Nuenaar, Graf von Mörs 1579—1589 und als solcher ein Vasall von Cleve, einer von Gebhards Anhängern, sammelte die Trümmer von dessen Heere und erneuerte mit Hülfe, die er von der Republik der Niederlande erhielt, den Kampf gegen den Kurfürsten Ernst. Ein Sieg, den er über die zu dessen Schutz in das Kurfürstenthum gekommenen bairischen Truppen erfocht, führte ihn 1585 zur Eroberung von Neuss. Doch Alexander von Parma (s. I. B, 106) brachte mit einem spanischen Heere und mit Unterstützung der Bürger von Köln die Stadt wieder in die Gewalt des Kurfürsten am 25. Juli 1587.

4. *Plan der Belagerung von Jülich 1621.*

In dem Kriege, den Spanier und Niederländer, während sie in den Niederlanden 1609 auf 12 Jahre Waffenstillstand mit einander geschlossen, im Clevischen Gebiete zur Unterstützung von dessen beiden seit 1609

als Herren desselben auftretenden Fürsten führten (s. I. A, 4), wurde Jülich 1610 von Niederländern für Brandenburg besetzt, 1621 von Spaniern für Neuburg belagert, was 1622, als in den Niederlanden der Waffenstillstand abgelaufen war, zur Einnahme führte.

5. *Blokade und Einnahme von Ehrenbreitstein 1636.*

Durch den Reichsverrath des Trierischen Kurfürsten Christoph von Sötern (s. I. A, 191) kam dessen Festung Ehrenbreitstein 1632 in schwedische Hände und erhielt bald darauf französische Besatzung. Bairische Truppen, zuletzt von Werth (s. I. A, 326 a) geführt, zwangen den Feind nach mühsamer Blokade zur Ergebung.

6. *Gedenkblatt auf ein Muttergottesfest des Jahres 1641,* unten eine nach Köln ziehende Procession, oben die Mater dolorosa darstellend, von Gerhard Altzenbach.

7. *Lauretanische Maria.*

Ein Blatt zum Andenken an die Fürsorge, welche der Verehrung derselben unter der Regierung des Kurfürsten Johann Wilhelm dessen erste Gemahlin in Folge der ihr 1632 nach einer Krankheit gewordenen Genesung in der Lorretto-Kapelle zu Bilk gewidmet und welche dessen zweite Gemahlin fortgesetzt hat. S. I. A., 23.

8. *Eine Eidesleistung der königlich spanischen und der republikanisch-niederländischen Gesandten auf den zwischen ihnen zu Münster am 15. Mai 1648 geschlossenen Frieden.*

In dem Jahre, in welchem der dreissigjährige Krieg zu Münster und Osnabrück am 24. October sein Ende erreichte, gelangten schon am 15. Mai die Verhandlungen zum Abschluss, welche den zwischen Spanien und den abtrünnigen niederländischen Provinzen seit 1568 mit einer einzigen zwölfjährigen Unterbrechung (1709—1621) geführten Krieg beenden sollten.

9. *Plan der Belagerung von Kaiserswerth,* das der im spanischen Erbfolgekriege auf Seiten Frankreichs stehende Kurfürst Joseph Clemens von Köln (S. I. A, 128 und 241) nebst Neuss, Zons, Rheinberg, Linn und Bonn den Franzosen eingeräumt hatte. Die Niederländer, die in diesem Kriege Verbündete des Kaisers waren, liessen 1701 Kaiserswerth durch ein von dem Fürsten von Nassau-Zweibrücken geführtes Heer ungeachtet der Unterstützung, welche die Besatzung durch französisches Geschützfeuer von der andern Rheinseite erhielt, so lange bestürmen, bis es sich am 10. Juni ergab.

10. *Denkmal der koalisirten Mächte gegen die anarchische Regierung Frankreichs.*

Gruppe von Blumen, Denkmälern und Zelten, deren Grenzlinien auf dem weissen Raume Silhouetten der gegen das republikanische Frankreich verbündeten Fürsten und ihrer gegen dasselbe im Felde thätigen Heerführer bilden. Die so dargestellten Personen sind Kaiser Franz II., die Könige von Preussen, Neapel, Sardinien, Spanien und England, der Kronprinz von Preussen (der spätere König Friedrich Wilhelm III.), die Kurfürsten von Mainz, Trier, Köln, Pfalzbaiern und Sachsen, die Heerführer Herzog Albert von Sachsen-Teschen, Prinz von Oranien, Prinz von Koburg, York, Clairfait, Hohenlohe und Möllendorf.

11. *Weihung von Johannes Henning zum Abte des Cistercienserklosters zu Altenberg* durch den Generalvikar Johannes Werner de Veyder mit der durch das Chronikon gegebenen Jahrzahl 1706.

12. *Sechszehn Kupfersiche*, Begebenheiten aus dem Leben Napoleons darstellend.

13. *Einzug Napoleons in Düsseldorf am 3. November 1811.* Dieser Einzug geschah zwei Jahre nach der Einsetzung von Napoleons Neffen in die durch Mürats Abberufung erledigte Stelle eines Grossherzogs von Berg. S. I. A. 61 b.

14 a. *Bombardement von Düsseldorf am 7. October 1794.* S. I. A, 66 c und Düsseldorfer Festschrift, S. 17.

15. *Uebergang der Russen über den Rhein am 13. Januar 1814.*

16. *Darstellung desselben Vorganges*, wo man die Generale Winzingerode, Czernitschew und Wolkonski zu finden glaubt.

17. *Einquartierung von Kosaken bei einem Düsseldorfer Gelehrten.*

18. *Allegorische Vorstellung* der Vermählung des Kronprinzen Friedrich Wilhelm von Preussen mit der Prinzessin Elisabeth von Baiern, der Tochter König Maximilian Josephs.

Die Vermählung fand am 23. November 1823 statt. Das Blatt gibt eine Zeichnung von Cornelius, dem damaligen Director der Düsseldorfer Kunst-Akademie, wieder. Auf einem Throne sitzt ein Fürstenpaar, die rechten Hände in einander gelegt. Ueber ihm schwebt ein Genius mit

Kränzen und zu den Seiten werden Adler und Löwe, die Wappenthierc Preussens und Baierns, von Genien an Zäumen gehalten. Am Fusse des Thrones erscheinen Genien mit Symbolen der Kunst, der Fruchtbarkeit und des Handels. In der Mitte des Vordergrundes ist mittelst der Gestalt des Rheines die Rheinprovinz als Geberin der Geschenke bezeichnet, was durch die neben der Rückwand des Thrones sich öffnenden Aussichten auf Köln und Düsseldorf unterstützt wird.

19. *Die Heilighumsfahrt zu Trier. 1844.*

Die dem Druck zu Grunde liegende Zeichnung rührt von dem in Düsseldorf geborenen und 1887 gestorbenen Maler Karl Clasen her. Sie gilt den Wallfahrten, die 1844 aus Anlass der Ausstellung des heiligen Rockes nach Trier gemacht wurden. Die Mitte der Darstellung bildet das heilige Sakrament des Altars auf einem Altar, zu dessen Seiten die Apostel Petrus und Paulus stehen. Ueber dem Altar sieht man die Gestalt des Heilandes, mit dem Gewande, das zu Trier ausgestellt war und 1891 wieder ausgestellt worden ist, bekleidet. Unter dem Altar erscheinen Pilger, zwischen deren Gruppen sich Aussicht auf Trier und ein mit Pilgern gefülltes Schiff öffnet. Zu unterst ist allegorisch eine leidenschaftlich verworrene Erregung dargestellt, die aus Anlass jener Wallfahrt zwei abtrünnige Priester haben erregen wollen.

20. *Inthronisation des Erzbischofs Johannes von Geissel.*

Darstellung der durch den Weihbischof Claessen (s. I. A, 315) nach Clemens Augusts Tode an seinem Coadjutor vorgenommenen Feierlichkeit. S. I. A, 269.

21. *Procession zu Kaiserswerth und Bild des hl. Sultbertus zur Erinnerung an das dem Heiligen als Apostel des Niederrheins und Gründer der Kaiserswerther Kirche (gestorben 713) im Jahre 1842 zu Ehren gefeierte Fest, das sich im Jahre 1892 wiederholt hat.*

22, 23. *Denkblatt auf die 1850 erfolgte Gründung eines Vereins zum Bau des neuen Franciskanerklosters zu Düsseldorf, und Denkblatt auf die am 13. August geschehene Einweihung der zu dem Kloster gehörigen Kirche, welches in Zeichnung den Stifter des Franziskanerordens, von einer Schaar seiner Genossen umgeben, darstellt.*

24. *Eine Anzahl Silhouetten*, scherzhafter Weise die Nachtheile darstellend, von denen man 1848 gesagt hatte, dass sie über Düsseldorf zur Strafe für eine daselbst sichtbar gewordene Neigung zu unruhigen Bewegungen verhängt werden könnten.

25. *Ein Todtentanz von Alfred Rethel.*

Der Maler Alfred Rethel, geboren zu Aachen 1816, gestorben zu Düsseldorf 1859, der Meister, der im Aachener Kaisersaal das Leben Karls des Grossen in einer Reihe von Bildern dargestellt, hat in sechs Blättern, die hier im Holzschnitt wiedergegeben sind, mit furchtbarem Ernste den Verlauf und das Ergebniss, die das Treiben einer revolutionären Partei hätte, wenn es nicht gehemmt würde, in symbolisch-allegorischer Weise zur Darstellung gebracht.

26–28. *Der Brand der alten Akademie* in der Nacht vom 20. auf den 21. März 1876.

29. *Carnevalistischer Scherz* aus dem Jahre 1848, Caricaturen auf Persönlichkeiten und ihr Thun enthaltend. (Im vordersten Zimmer vor den hinteren Sälen).



III.

Wappen und Stammtafeln.

(Mit Ausnahme von 1. und 2. in dem zweiten der hinteren Säle an der hinteren Wand.)

1. *Wappen* von Brandenburg, Brandenburg und Lausitz, Schlesien, Schlesien und Posen, Thüringen, Sachsen, Niederrhein, Geldern und Mörs, Berg und Mark, Westfalen, Cleve und Berg, Grossherzogthum Sachsen, Sachsen und Reuss, Lippe, Berlin, Aachen, Breslau, Elberfeld. (In dem mittleren der vorderen Säle oben an den Wänden).

2. *Sieben Tafeln*, die für eben so viel Adelige je acht Ahnen nachweisen. (Erster der hinteren Säle).

Jede der sieben Tafeln trägt oben die Inschrift 1585, in der Mitte den Namen desjenigen, der seine acht Ahnen nachweist, zu beiden Seiten dieses Namens, auf jeder Seite vier Namen von Familien, denen die acht Ahnen angehören, sämmtlich so, wie der Name der Mitte, mit den Wappen, unten die Erklärung des Probanden, dass